Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im

deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 10

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

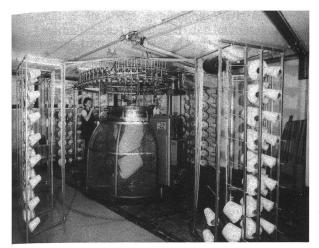
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ckin die Produktion. Im Bild eine moderne Rundstrickmaschine.

tumzusetzen.» Kurt Eschler betont nochmals: Ohne unden und Lieferanten geht nichts. Diese werden beitigt, um Neues zu kreieren. Vom Rohmaterial bis zum stigprodukt, alles in nützlicher Frist und mit marktgechten Preisen. Und – wo nötig – auch bekleidungsphyologisch durchdacht.

ekleidungsphysiologie

lese Wort hat in Bühler eine besondere Bedeutung. hmhafte Sportkonfektionäre aus der ganzen Welt aufen ihre Stoffe bei Eschler. Die erfolgreiche Schweißkinationalmannschaft fährt ihr Erfolge in Eschler toffen. Was heisst Bekleidungsphysiologie? Dies ist die hre, Körper, Kleidung und Klima in den textilen Einlang zu bringen, je nach dem gewünschten Einsatzweck.

lorgen

ir die Eschler-Gruppe hat das Morgen schon heute beonnen. Ständig auf der Suche nach dem noch besseren euen. Dazu gehört ein stetes Studium weltweiter Neuntwicklungen auf dem gesamten Textilsektor, die geaue Auswertung dieser Erkenntnisse, sowie die richtie Einstufung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkein.

le Devise heisst: «Qualität über Alles».

Firmennachrichten

Offizielle Eröffnung der WSI Wollspinnerei Interlaken AG



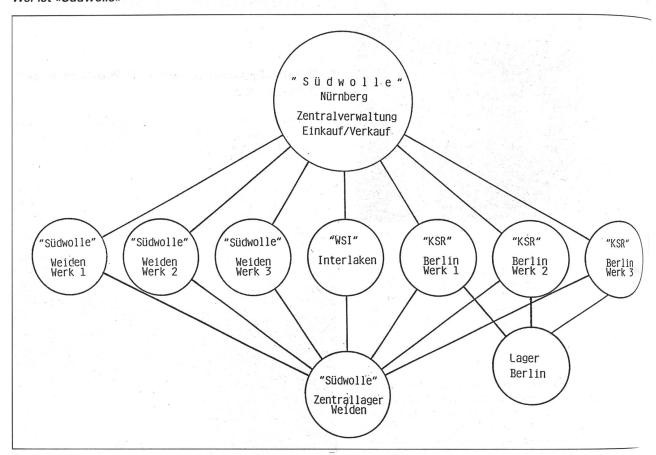
WSI Wollspinnerei Interlaken AG

Die neue Wollspinnerei Interlaken AG WSI, wurde im Beisein von Gästen aus der ganzen Region im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet. Bereits an Ostern 1986 ging die mit einem Zeitaufwand von ca. 2 Jahren und Gesamtinvestitionen von 43 Millionen Franken erstellte Fabrik in Produktion. Nachdem auch die letzten Anlagen definitiv installiert sind und das geplante Produktionsprogramm zur vollen Zufriedenheit läuft, wurde mit der offiziellen Eröffnung ein weiterer Markstein in der Gesundung dieses für die Region wichtigen Werkes gesetzt.

Wechselvolle Geschichte

Die wechselvolle Geschichte der alten Kammgarnspinnerei Interlaken nahm im Jahre 1983 eine entscheidende Wende, als mit der Südwolle-Gruppe ein wirtschaftlich und fachlich potenter Partner auf den Plan trat. Die Fachleute von Südwolle stellten rasch fest, dass einerseits der Betrieb mit seinen zwar gepflegten, aber überalterten Anlagen in völlig unwirtschaftlichen Gebäulichkeiten keinerlei Überlebenschancen mehr hatte. Sie sahen aber eine Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Unternehmen auf der Basis bestehender Märkte und vor allem mit einem Stamm guter und treuer Mitarbeiter.

JR



Die neue Wollspinnerei Interlaken AG wird mitgetragen von den Unternehmen der Südwolle-Gruppe. Sie ist in das Programm von sechs weiteren Spinnereien eingebettet und schöpft daraus wesentliche Kraft und Sicherheit für ihre Existenz. Die Südwolle-Gruppe ist eine offene Handelsgesellschaft und steht im Eigentum der Herren Erhart und Wolfgang Steger. Sie betreibt je drei Werke in Weiden (Oberpfalz) und in Berlin sowie als neuestes Unternehmen die WSI Interlaken. Zentralverwaltung, Einkauf und Verkauf befinden sich in Nürnberg, zentrale Lager werden in Weiden und Berlin betrieben. Der Jahresumsatz der Gruppe liegt bei ungefähr 350 Mio. DM. Kunden sind Webereien, vorwiegend in Europa, welche die produzierten Kammgarne zu eleganten Oberbekleidungsstoffen weiterverarbeiten. In der Branche hat Südwolle dank ihrem hohen Qualitätsniveau einen guten Namen. Dies drückt sich auch in einer, trotz starker Konkurrenz, tiefem Dollar und hohen Wollpreisen, guten Auftragslage aus.

Angaben zur Spinnerei

Produktionsprogramm:

Farbe:

Garnfeinheitsbereich: Produktionskapazität/Jahr: Webgarn aus reiner Wolle als Einfachgarn und Zwirn rohweiss (ungefärbt) mittelfein bis fein 2000000 kg, entspricht der Wolle von 750000

Schafen

Personalbestand: 110 Personen, etwas über

die Hälfte Männer

Der derzeitige Auftragsbestand:

6-8 Monate

Die neue Spinnerei

Die neue Spinnerei wurde am alten Standort in zwei Etappen als eine in sich geschlossene, moderne, rationell arbeitende Anlage erstellt. Sie bietet den Mitarbei tern modernste Arbeitsplätze an. Auf zwei Produktions linien werden jährlich ca. 2000000 kg rohweisse Zwin garne und Einfachfäden aus hochwertiger, reiner Schafwolle hergestellt. Diese stammt von australischen Merino-Schafen und wird in gereinigter und aufbereit ter Form in Interlaken angeliefert.

Fortschrittliche Umwelttechnik

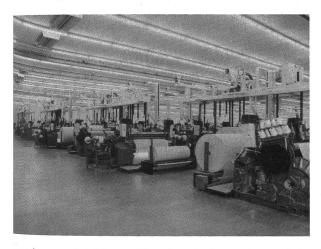
Beim Bau des 163 m langen und bis 100 m breiten 60 bäudes wurde hoher Wert auf umweltfreundliche Tech nik gelegt. Als Industrieunternehmen in einer Ferient gion unternahm man alles, um störende Emissionen II vermeiden. Durch grosse Aufwendungen im Bereich de für die gleichbleibende Produktequalität notwendigen Klimatisierung wurden Lärmbelästigungen vollständig zum Verschwinden gebracht. Prozessbedingte Abweiter ser fallen bei der Produktion nicht an, da nur ungefählt Wolle verarbeitet wird. Für die Herstellung des War wassers und die Beheizung sämtlicher Produktions Nebenräume wird eine Wärmerückgewinnungsanlag eingesetzt. Die WSI dürfte eines der wenigen Unterneh men sein, das keinerlei Öl oder Gas für Heizzwecke 1/6 wendet

Gute Mitarbeiter

Mit der Inbetriebnahme der neuen Wollspinnerei Intelli ken AG wird ein grosses Anliegen der Region und auch der ehemaligen Betreiber der alten KI erfüllt. Dies wilder speziell von Dr. A. Leuenberger in einer Grussbotschaft der Berner Regierung gewürdigt. 110 Mitarbeiter finder in einem modernen Betrieb Verdienst und Auskommen An der Eröffnungsfeier kam denn auch neben den Eigen tümern eine Vertreterin der Belegschaft zu Wort, de Genugtuung über das gelungene Werk Ausdruck), Die Mitarbeiter bestritten auch den letzten und ausbigsten Programmpunkt des Tages: ein fröhliches It im Kreise der ganzen Belegschaft beschloss den iffnungstag.

hler Airtex GmbH, Wangen im Allgäu

Ossauftrag der Textilgruppe Hof



tzt erhielt Sohler den Folgeauftrag zur Ausrüstung eiterer 160 Maschinen, die noch 1987 geliefert wersollen

^{ब्रु der} offenen Türe ^{SKIMO} Textil AG, Turbenthal

^{តែ«Textiltag»} als Beispiel zur Nachahmung

Geschichte der Eskimo Textil AG geht auf das Jahr 54 zurück mit der Gründung der Wollwarenfabrik in fingen. Es wurden vor allem Artikel aus Wolle und fibleinen fabriziert.

⁸⁹² entstand die Deckenfabrik in Turbenthal, welche it einem hochstehenden Deckensortiment rasch ergreich arbeitete.

In die gegenseitige harte Konkurrenz zu vermeiden, fuIndierten beide Unternehmen im Jahre 1900 zur

«Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken Pfungen – Turbenthal AG».

Das neue Unternehmen durchlief mit dem 1. Weltkrieg, den Rezessionsjahren und dem 2. Weltkrieg sehr wechselhafte Epochen, in welchen sich Erfolge und Rückschläge ablösten. Die Sortimente wurden laufend neuen Bedürfnissen angepasst, wobei der Traditionsbereich Decken immer im Betrieb Turbenthal verblieb.

Im Jahre 1956 wurde eine umfassende Erneuerung der Betriebsanlagen in Pfungen und Turbenthal eingeleitet. Gleichzeitig wurden auch die Marktsegmente speziell im Stoffsektor im Hinblick auf das Aufkommen der Konfektion neu konzipiert. Mit diesem Schritt konnten der Personalbestand spürbar um über ein Drittel reduziert und der Ausstoss verdreifacht werden. Das inlandbezogene Geschäft wurde zusammen mit befreundeten Betrieben auf den Export ausgedehnt, wobei der modische Bereich immer stärkeres Gewicht erhielt.

Damit entwickelte sich das Unternehmen zu einem führenden Hersteller Europas im modischen Stoff- wie Dekkenbereich mit ausgedehnten Exportbeziehungen.

Das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm immer einen ersten Platz in den Bemühungen der Eskimo Textil AG ein. Die soziale Sicherheit stand dabei an erster Stelle. Es wurden grosszügige Leistungen für Krankheit, Unfall, Altersvorsorge usw. geschaffen.

Die Erstellung von grosszügig konzipierten Wohnungen erlaubte unseren Mitarbeitern das Wohnen zu günstigen Bedingungen.

Auf Grund der Strukturänderungen in der Konfektionsindustrie in Europa mit der Verlegung der Produktionskapazitäten nach Niedrigpreisländern entschlossen wir uns 1973 zu einer Kooperation mit einem der bedeutendsten schweizerischen Konkurrenzbetriebe. Im Zuge dieser Rationalisierungen wurden Betriebsabteilungen koordiniert, ebenso Marketing und Verkauf. Mit dieser Massnahme konnten die schwierigen Jahre der Rezession nach dem Ölpreisschock gemeistert werden. Die Dekkenherstellung verblieb nach wie vor gänzlich in eigener Verantwortung.

1983 erfolgte auf Grund sorgfältiger Analysen und im Hinblick auf die weiter fortschreitende Strukturänderung im Bereiche der wollverarbeitenden Industrie der Entscheid zur Konzentration der Fabrikationsanlagen in Turbenthal, unter Aufgabe der bestehenden Kooperation im Stoffsektor. Der Betrieb Pfungen wurde in ein Gewerbezentrum umgewandelt, die Fabrikationsanlagen in Turbenthal wurden ergänzt und erneuert und auf den neuesten Stand gebracht.

Spinnerei und Färberei wurden in einen befreundeten Betrieb verlegt, wobei der Einkauf der Rohmaterialien nach wie vor selbständig erfolgt.

Der Betrieb Turbenthal darf heute als einer der modernsten seiner Art in Europa angesehen werden. Wir arbeiten mit modernsten, leistungsfähigen Produktionsmaschinen.

Das Sortiment umfasst Decken aller Art wie Schlafdekken, Studio- und Heimdecken, Plaids, Freizeitdecken, Decken für Airlines usw. An Materialien verwenden wir reine Schurwolle, Wollmischungen, Edelhaare wie Kaschmir, Lama, Kamelhaar, aber auch Synthetics. Daneben werden auch Stoffe für die Schweizerische Armee, Verwaltungen und modische Gewebe für einen speziellen Kundenkreis hergestellt. Wir fabrizieren zudem technische Gewebe.



«Soft-Dream», 100% Schurwolle. Ein Qualitätsprodukt aus der modernen Deckenkollektion.

An erste Stelle unserer Bemühungen stellen wir die Erfüllung der Kundenwünsche sowie die Hochhaltung des traditionellen Qualitätsgedankens. Die Marke ESKIMO bürgt dafür. Sie stammt aus dem Jahre 1953 und hat bei der Umwandlung unseres Fimennamens in ESKIMO TEXTIL AG im Jahre 1978 Pate gestanden.

Neben dem Heimmarkt der Schweiz exportieren wir in über 50 Länder.

Modernes Styling erhält zunehmende Bedeutung und hilft vor allem unseren Kunden, das ESKIMO-Produkt erfolgreich zu verkaufen.

Mit besonderer Sorgfalt werden Lehrlinge in technischer und kaufmännischer Richtung ausgebildet und damit für die verschiedenen Textilberufe die nötigen Nachwuchskräfte herangezogen. Wir unterstützen diese jungen Menschen in der Weiterausbildung an der Schweizerischen Textilfachschule.

ESKIMO ist auch für die Zukuft gerüstet. Ein junges Team hat 1987 die Leitung übernommen und ist zur Lösung zukünftiger Probleme bereit.

B. Ae.

Weiterbildungskurs der SVTB

Kostensenken durch betriebliches Rechnungswesen

Kursleiter:

O. Summermatter, Betriebsing. ETH, Ausbildungsleiter SVTB, Dällikon

Kursdaten:

Oktober 1987: 29.

November 1987: 5., 7., 12., 19. und 26.

Kurszeiten:

Donnerstag von 18.30—21.30 Uhr Samstag von 08.00—12.00 Uhr

Kursort:

Schulungsraum der Lehrwerkstätte in der Firma Reihauer AG, Industriestrasse 36, 8304 Wallisellen

Kurskosten

Fr. 350.- für Mitglieder SVTB

Fr. 425.- für Nichtmitglieder

(Kursunterlagen sind im Kursgeld inbegriffen)

Anmeldung:

bis 16. Oktober 1987

Auskünfte und Programmbezug: Kurssekratariat SVTB, Postfach 383, 8042 Zürich, Telefon 01-3619708 und H.P. Stocker, im Leemann 4 8805 Richterswil, Telefon 01-7848801

Unternehmens- und Betriebsprobleme?

Erfahrene Senioren können Sie lösen

Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf unser Leben und Zusammenleben sind dramatisch mehr denn je brauchen wir das Miteinander der Generationen. Will man dabei bis zu konkreten Massnahmen vorstossen, wird man sich zunächst fragen müssen: Wie können sie sich sinnvoll ergänzen?

In der Folge wird eine Antwort für den in unserer Volkswirtschaft so massgebenden Sektor der Mittel- und Kleinbetriebe und der Jungunternehmer gegeben.

Die Jüngeren, die zu Selbständigkeit drängen, sind er füllt von neuen zukunftsbezogenen Ideen und von ungeduldigem Vorwärtsstreben. Es fehlt ihnen aber noch de Überblick über all die Faktoren und Einflüsse, die letzeich in ihrem Zusammenwirken über Erfolg oder Misserfolg entscheiden.

Verantwortliche, *mittleren Alters* haben wohl diesen Überblick; sie müssen aber die Kräfte dort einsetzen, wo es am meisten bringt. Dann fehlen oft die Zeit oder die geeigneten Mitarbeiter oder nötige, spezifische Erfahrungen für das, was zusätzlich nötig oder nützlich wäße.

Genioren» schliesslich haben Zeit und Erfahrung. Sie issen, dass ein Teil der Erfahrung schnell veraltet, dass in anderer aber eine beständige und wertvolle Grundlajebleibt, die durch keine Theorien oder Improvisation zu setzen ist. Erfahrung zählt vor allem dort, wo das Zuammenwirken von Menschen eine entscheidende Rolle jelt. In den Betrieben gehören z. B. Organisationsfrajen, Führungsprobleme, Marketingaktivitäten dazu. Jer auch Aufgaben der Planung und Abwicklung in roduktion, Verwaltung und Personalwesen werden mit loteil nicht nur «Computer-gestützt sondern auch «Erhrungsgestützt» bearbeitet.

pezialisten mit Erfahrung zu finden, ist leicht geworn, seitdem vor fünf Jahren der Club Adlatus gegrünkt wurde, mit dem Ziel, qualitativ hochstehende Berang und aktive Unterstützung zu kostengünstigen Befigungen zu ermöglichen. Heute zählt der Club gegen Mitglieder – alle ehemaligen Fach- und Führungskräfsen den verschiedensten Branchen und Arbeitsgebie-

whaftes Interesse für diese besondere Dienstleistung wunden vor allem Mittel- und Kleinunternehmen. Aber wich Mandate eines international tätigen Ingenieurbüß, einer Bank und einer Hotelkette werden gegenwärhabgewickelt.

m schildert der Ratsuchende kurz – schriftlich oder tedonisch – sein Problem. Er wird anschliessend kostensmit einem oder mehreren geeigneten Experten in Verdung gebracht. Alles weitere wird direkt zwischen
m Parteien geregelt.

lerClub unterhält ein Sekretariat lub Adlatus vechtweg 6 032 Zürich ilefon 01-559422 ∅

isca - Teppiche: von Kindern für Kinder

lan kann Promotion auch mit dem Herzen betreiben. Is hat die Teppichfabrik Tisca AG in Bühler auf einmickliche Weise gezeigt. Um handgefuftete Teppiche skannt zu machen, wurden nach Kinderbildern Teppime produziert. Am 17. September 1987 wurden diese IMC versteigert. Das Ergebnis überstieg alle Erwarungen: Rund Fr. 135000. – wurden an der Versteigenig erzielt. Der bekannte Kabarettist Emil Steinberger weite den Gantrufer. Das Geld kommt vollumfänglich im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, und der Impfaktion in Plus zu.

^{lle kam} es zu dieser Aktion?

ther 200 Personen fanden sich im TMC in Opfikonlattrugg ein. Urs Tischhauser, VR-Delegierter der Tisleppichfabrik AG, Bühler, begrüsste die zahlreichen late und Interessenten. Er gab seiner Hoffnung Ausluck, dass die Geldbeutel locker seien und ein gutes sultat möglich werde. Urs Tischhauser ging nochmals if die Aktion ein. Begonnen hatte alles mit dem Ziel, handgetuftete Tisca Teppiche bekannter zu machen. Ein Kindermalwettbewerb wurde in der ganzen Schweiz ausgeschrieben. Eine Jury wählte aus über 4000 Bildern die 10 besten Entwürfe aus, und diese wurden nun zu Teppichen verarbeitet. Die Wiedergabe war verblüffend. Selbst feinste Striche wurden auf den Teppich übernommen. Den Wettbewerb gewann die achtjährige Pascale Schreibmüller aus Gattikon bei Zürich. Ihr Lohn: Eine Amerika-Reise ins Disney-World. Übrigens waren neun der zehn Preisgewinner an der Versteigerung anwesend und präsentierten stolz ihre wunderschönen Werke.



Dieser Entwurf der achtjährigen Pascale Schreibmüller gewann den ersten Preis. Titel: Farben und Formen.

Diese aussergewöhnlichen Unikate waren seit Mai auf Schweizer Tournee, um nun versteigert zu werden. Als ehemaliger Textiler hatte Alt-Bundesrat Dr. Fritz Honegger das Patronat übernommen. Er begrüsste die Anwesenden, und beglückwünschte die Veranstalter mit launigen Worten zur Idee. Besonders beeindruckte ihn, wie er sagte, die Aktion «Kinder für Kinder».

Wohin geht das Geld?

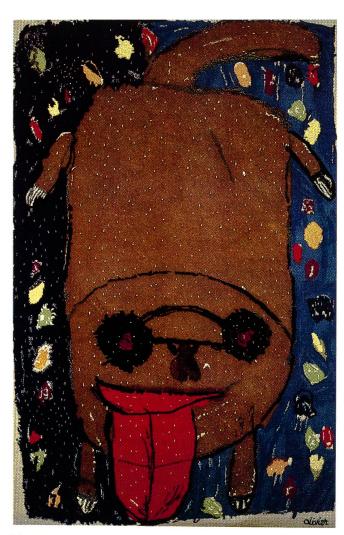
Brigitte Weber, Geschäftsführerin der Unicef Schweiz, sowie Walter Klauser, Schulleiter des Kinderdorfes Pestalozzi, Trogen, dankten für die grosszügige Aktion und informierten über die geplante Verwendung des Geldes. Die Impfaktion Polio Plus gegen Kinderlähmung, wird weltweit durch die Unicef und den Rotary Klub durchgeführt. Das Geld kommt je zur Hälfte dem Kinderdorf und der Unicef zugut.



Emil, wie er leibt und lebt. Auch dank seiner Mithilfe wurden an der Auktion 135000 Franken eingenommen. Bild: «mittex»

Die Auktion

Emil Steinberger spielte seinen Part hervorragend. In seiner einmaligen Art zog er den Anwesenden das Geld buchstäblich aus der Tasche. Er wandte alle Tricks an, um zu einem möglichst guten Ergebnis zu gelangen. Auch persönlich leistete er zwei Beiträge: Zuerst einen alten, vergriffenen Emil-Fotoband. Dieser wurde für Fr. 1000. – versteigert. Schmunzelnd erklärte er, für diesen Betrag werde er auch noch etwas Schönes reinschreiben. Später offerierte er den Kopilotensitz aus seiner bekannten Pilotnummer. Auch dieses Dreiminutenbillet wurde versteigert für weitere Fr. 600. –.



Dieser Hund wurde amerikanisch versteigert. Er brachte Fr. 16200.ein. Gemalt wurde er vom elfjährigen Olivier Purtschert aus Goldau.

Die Versteigerung der einzelnen Teppiche war spannend bis zum letzten Stück. Die Preise schwankten für die 170 × 240 cm grossen Unikate zwischen Fr. 8200.– und Fr. 19500.–. Man sah sich unvermittelt in eine grosse Auktion versetzt. Minutenlange Bietergefechte trieben die Preise in teilweise schwindelnde Höhen. Am wenigsten gabs für den ersten Teppich, am meisten für den letzten. Dieser Teppich hatte es in sich: Die Herren Cavelti von ABM, und Eschler von der Tricotfabrik Eschler in Zürich, trieben den Preis auf Fr. 19500.–. Dann hatte ABM gewonnen.

Emil hatte noch eine Idee, um Geld zu verdienen: Beim Ausruf zum Ersten, Zweiten und Dritten verkaufte er Werbesekunden. Man konnte den Namen seiner Firma



Die sechsjährige Andrea Frischknecht aus Heiden vor ihrem Werk «Fantasie-Muschel». Sie gewann den 2. Preis.

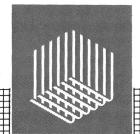
an den Ausruf hängen, mit gestaffelten Preisen. Zum Beispiel: Emil rief: Fr. 10000. – zum Ersten, Huber, 10000. – zum Zweiten, Meier, 10000. – zum Dritten, Müller. Jedesmal wenn der Name gesagt wurde, bedeutete dies wieder einen Betrag in die Kasse... Das Ergebnis überstieg alle Erwartungen: Zusammen mit den Einlagen von Emil Steinberger kamen Fr. 135000. – zusammen.

Abschliessend dankte Urs Tischhauser für das grandiose Ergebnis, mit dem wirklich niemand gerechnet habe. Ihm und seiner Firma kann man zu dieser symphatischen Idee gratulieren.

Tessin - Nähstube der Schweiz

Die Schweizer Bekleidungsindustrie ist trotz Schrumpfung in den letzten Jahren immer noch ein wichtiger Industriezweig. Rund 21000 Beschäftigte arbeiten in 430 Betrieben. Von diesen 430 Unternehmen sind 124 im Tessin ansässig. Der grösste Teil dieser Betriebe, 100, sind in der AFRA zusammengeschlossen. AFRA heisst. Associazione Fabbricanti del Ramo Abbigliamento del Cantone Ticino. Oder zu Deutsch: Die Gesellschaft zur Förderung der Tessiner Bekleidungsfabrikanten. Anlässlich der jährlichen Modeschau konnten sich die anwesenden Medienvertreter von der Stärke und der Leistungsfähigkeit der Tessiner Bekleidungsindustrie überzeugen.

Die Tessiner Bekleidungsindustrie in Zahlen: 100 Firmen gehören dem Verband an, der 1984 gegründet wurde. Die übrigen erfüllen die nötigen Anforderungen nicht, um aufgenommen zu werden, sind aber trotzidem dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Die 100 AFRA-Unternehmen beschäftigen rund 5400 Arbeitnehmer, die restlichen 24 weitere 400 Personen. Die Lohnmer, die restlichen 24 weitere 400 Personen. Die Lohnsumme beträgt sfr 120 Mio. Der geschätzte Umsatz ist sfr 406 Mio., eine stolze Zahl.



Schweizerische Gesellschaft für **Tüllindustrie AG**Swiss Net Company Limited

CH-9542 Münchwilen Tel. 073 – 26 21 21, Telex 883 293 tuel ch

Bobinet-Tüllgewebe

für Stickerei, Wäsche, Konfektion, Schleier, Perücken, Theaterdekor, Theaterbekleidung.

Raschelgewirke

Reichhaltige Gardinenkollektion, Technische Gewirke, Wirktülle uni und gemustert für Stickereizwecke.

Zwirnerei

Zwirnen von Naturfaser- und Synthetikgarnen, knotenarm, Hamel-Zweistufen-Verfahren.

Veredlung

Ausrüsten der Eigenfabrikate. Stück- und Garnveredlung als Dienstleistung.



Die AFRA

Die AFRA SA sieht sich als Dienstleistungsunternehmen für seine Mitglieder. Der Aufgabenbereich umfasst verschiedene Dienstleistungen. So etwa:

- Interessenwahrung der Tessiner Bekleidungsindustrie
- Belebung der Nachfrage nach Bekleidung aus dem Tessin
- Leitung der Zentrale der Tessiner Faconneure
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit der Mitglieder
- Information durch Fachseminare und Publikationen
- Gemeinschaftsstände an Fachmessen

Eine der wichtigsten Aufgaben sieht die AFRA darin, die Anfrage nach Faconaufträgen zu koordinieren und zu vermitteln. Das eigentliche Geschäft anzubahnen, bleibt dann Sache der angesprochenen Unternehmen.

Mit Gemeinschaftsständen an ausländischen Messen will die AFRA auf sich aufmerksam machen, um so neue Märkte zu erschliessen. Die Mitgliederfirmen sind überzeugt, dass gutgeführte Unternehmungen auch in Zukunft eine Chance haben. Der Schweizer Markt könnte sich aber in den nächsten Jahren noch verschärfen. Darum sucht man vermehrt den Export. Die Marke Ticino soll Gütesiegel für Tessiner Qualität sein.

Keine Herkunftsbezeichnung

In der Schweiz ist es leider – noch – nicht zwingend, die Herkunftsbezeichnung von Bekleidung anzuführen. Dies ist für die rührigen Tessiner ein Problem, um ihre «Made in Ticino» Labels an den Kunden zu bringen.



Blick in den Nähsaal der Tessiner Herrenbekleidungsfirma Facoma. Foto: «mittex».

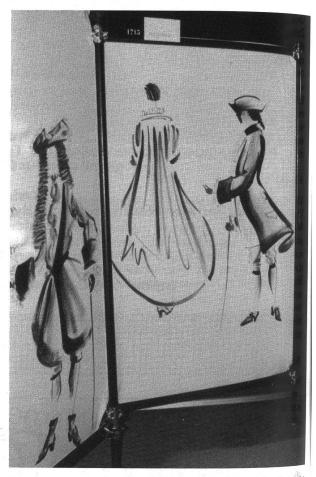
Am Nachmittag wurden zwei Betriebe besichtigt. Zuerst die Facoma von Giuseppe Peduzzi, welche Herrenbekleidung produziert. Hier konnte man deutlich die Grundstruktur der Tessiner Ateliers sehen: Eher kleine, aber feine und flexible Betriebe, die meistens im Familienbesitz sind.

Die Modeschau

Am Abend wurde im Kongresshaus Lugano eine eindrückliche Modeschau für den Handel, und, was eigentlich erstaunlich ist, auch für das Publikum durchgeführt. Über 1000 Personen waren anwesend. In vielen Bildern konnte man sich vom Einfallsreichtum der Tessiner Konfektionäre überzeugen.

Gezeigt wurde hauptsächlich die Sommerkollektion 1988. Mit dabei war auch die Scuola cantonale dei Tecnici dello Stile, also die Tessiner Fachschule für Bekleidung. Auch hier wachsen einige Talente heran.

Im Foyer des Kongresshauses war eine Reihe grosser Bilder ausgestellt. Gemalt, oder besser gezeichnet, wurden diese vom 28jährigen Andrea Christen.



Einen Querschnitt durch die Mode verschiedener Jahrhunderte zeit die Bilderserie vom Tessiner Illustrator Andrea Christen. Hier die Mode von 1715. Foto: «mittex»

Dieser junge Tessiner hat in Lugano eine neu errichtete Schule als Industriegraphiker und Illustrator besucht. Die eindrucksvolle, mit schnellen Pinselstrichen gezeichnete Bilderserie zeigte einen hervorragenden Queschnitt durch die Mode früherer Jahrhunderte. Die ganze Bilderserie wurde von Andrea Christen als Diplomarbeit eingereicht. Vielleicht werden diese Bilder im Herbst einmal im TMC gezeigt, Bestrebungen sind im Gang.

Der AFRA darf für ihre Aktivitäten gratuliert werden. Entgegen der leidigen Schweizermentalität: warten bis etwas passiert, haben sich die Tessiner Konfektionäne professionell organisiert. Und wer weiss: Vielleicht besinnt sich die eine oder andere Bekleidungsfirma wieder einmal darauf, dass es in der Schweiz immer noch eine leistungsfähige Konfektionsindustrie gibt.

ISA: Exportieren oder Investieren?

PIC schaft die Entscheidungsgrundlagen

Export Promotion & Investment Consulting» (EPIC): Inter diesem Namen hat der Verband SWISSEXPORT, Tofingen, ein umfassendes Dienstleistungsangebot für IVSA entwickelt, das alle Bedürfnisse und Aufgabentellungen in den Bereichen Export und Direktinvestition abzudecken vermag. Grundlagen dafür bilden eine ertragliche Zusammenarbeit mit der Stone & Webster ingineering Corporation in Boston (ein etabliertes Unterennen mit rund 9000 Angestellten, spezialisiert im Institionssektor) sowie die Eröffnung eines eigenen Liainn-Büros in Chicago, das für alle Exportfragen zustängist.

Inseitige Handelsbilanz

Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und den SA weisen einen markanten Stellenwert auf: Mit 6,34 Williarden Franken gingen 1986 fast 10% der gesamten whweizerischen Ausfuhren – trotz ungünstiger Wähngslage – in die Vereinigten Staaten. Die Importe aus WISA stehen dagegen mit 3,97 Milliarden Franken zu Wich. In seiner EPIC-Grussbotschaft weist unser Botshafter in Washington, Klaus Jacobi, auf die guten bilarien Beziehungen hin; trotz dieses grossen Handelswarden Staaten die USA bisher weitgehend auf wiektionistische Massnahmen verzichtet.

Shweiz auf Rang 3

las schweizerische Direktinvestitionen angeht, nimmt ner Land in den USA eine überproportionale Stellung in: Aktiven von total fast 74 Milliarden US\$ entsprehen 10% aller ausländischen Direktinvestitionen, die Schweizerische Firmen mit 1985 den 3. Rang ein. Insgesamt in den USA rund 500 schweizerische Firmen mit 198000 Angestellten; das Schwergewicht bildet der Instriebereich (115000 Ang.), gefolgt vom Diestleitungssektor (34000 Ang.). Die US-Botschafterin Faith van Whittlesey erwähnt in ihrem Vorwort zur EPIC-Domentation die Grösse und Vielschichtigkeit des amerianischen Marktes; bei Investitionsvorhaben von eurosischen Firmen sind deshalb äusserst sorgfältige und Infassende Vorabklärungen von grösster Bedeutung.

^{lofess}ionelle Beratung eine Notwendigkeit

brdiesem Hintergrund gliedern sich die EPIC-Dienstleitungen in drei Kategorien. In einer ersten geht es um fe Fragestellung «exportieren oder investieren?», das isst um die Beschaffung der relevanten Entscheitungsgrundlagen. Unter das Stichwort Export fallen Betungsleistungen wie Markt(vor)-abklärungen, Vertressuche, Interessenvertretung usw. und bei Investition reicht das Spektrum von Unternehmensberatung, inanzierung, Projekt-Gutachten über Standortwahl und kquisition, Engineering, Bauleistung bis zur Materialischaffung und Betriebsleitung. Die ausführliche intseitige Dokumentation kann kostenlos beim Sekreitat SWISSEXPORT, Zofingen, bezogen werden.

Swissexport, 4800 Zofingen Hintere Hauptgasse 9

Marktberichte

Rohbaumwolle

Die Monate Juli, August und September sind, wie wir alle wissen, geschäftlich doch eher ruhige Monate. Dies gilt sicher auch für die meisten von uns, die in irgendeiner Form mit Textilien, textilen Halbfabrikaten oder auch textilen Rohstoffen zu tun haben.

Währenddem Juli und August noch geprägt waren von einer allgemeinen Haussestimmung, die am 27.8. in einem Höchstkurs des Dezember 1987-Kontraktes von 80.25 cts/lb kulminierte, verlief der September der Jahreszeit entsprechend in wesentlich ruhigeren Bahnen.

Dies heisst nun nicht, dass die Preise keinen Schwankungen unterworfen waren. Im Gegenteil – im Zeitraum zwischen dem 27.8. und dem 23.9. wurden Extremwerte von 72.60 und 80.25 cts/lb für den Dezember-Kontrakt notiert. Die grossen Preisbewegungen aber blieben im September aus.

Fürs erste dürften sich die Baumwollpreise damit in etwa stabilisiert haben und grössere Anschläge am NY-Terminmarkt sind für den Moment kaum zu erwarten.

Der Gründe, die zur Preisstabilisierung – notabene auf dem gegenüber den höchsten Preisnotierungen Ende August etwas tieferen Niveau von ca. 75.– cts/lb (Dezember-Kontrakte) – geführt haben, sind mehrere:

- Die bereits in der Einführung erwähnte Sommerflaute auch im Informationsbereich, die zu einem Mangel an zusätzlichen, effektiv neuen Hausse-Meldungen führte. Damit erlahmte an der NY-Terminbörse auch weitgehend das spekulative Interesse am Baumwollmarkt.
- Die allzuhohen Erwartungen, welche v.a. der amerikanische Baumwollhandel in eventuelle Käufe von USA-Baumwolle durch Indien stellte, wurden bis dahin nicht erfüllt.
- Rohbaumwollkäufe durch China resp. Russland sind bis heute ausgeblieben.
- Die im Frühling zur Pflanzzeit ungünstigen Anbaubedingungen in verschiedenen Bamwollregionen (z.B. Mittelmeergebiete) dürften sich wegen des idealen Sommerwetters weniger stark auswirken als zuerst angenommen werden musste.
- Die Erkenntnis, dass die vom amerikanischen Landwirtschaftsamt errechneten Weltbaumwollvorräte per 1/8/88 von nurmehr 26 Mio. Ballen doch etwas allzutief ausgefallen sind und eine Zahl von gegen 29 Mio. Ballen eher realistisch sein dürfte. Manche Marktbeobachter nehmen nämlich an, dass die von den Amerikanern ermittelten Weltverbrauchszahlen von 82 Mio. Ballen für die Saisons 86/87 und 87/88 zu hoch sind.

Dies alles sind keine Gründe für eine markante Basisbewegung, aber sie haben dazu geführt, die Preisentwicklung in ein ruhigeres Fahrwasser zu leiten, den Haussetrend fürs erste zum Stillstand zu bringen.

Dies schliesst allerdings auch nicht aus, dass wir innerhalb der nächsten 6 Monate das noch Ende August als realistisch eingestufte Preisniveau von 80.-/85.- cts/lb in New York doch noch erreichen, denn

 Rohbaumwollkäufe z. B. durch die Volksrepublik China sind noch längst nicht als ad acta zu betrachten.